



ELISABETH  
KÜBLER-ROSS AKADEMIE  
**HOSPIZ**  
STUTTGART



**Jahresbericht 2019**

für die Addy von Holtzbrinck Stiftung

Am 17. Oktober 2019 ist Monika Schoeller gestorben. Als Kuratoriums-Mitglied der Addy von Holtzbrinck Stiftung war sie eine Förderin und Unterstützerin der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie® und des HOSPIZ STUTTGART. Aus diesem Grund möchten wir ihr zu ihrem Gedenken diese ersten Zeilen unseres Jahresberichts widmen.

Monika Schoeller wurde in Stuttgart als Tochter des Verlegers Georg von Holtzbrinck geboren und war gemeinsam mit ihrem Bruder Gesellschafterin der Holtzbrinck Gruppe.

Sie hat als Geschäftsführerin des Fischer Verlags und Mitglied der Fischer-Verlag-Stiftung ihre Mitarbeiter\*innen beauftragt, das stationäre Kinderhospiz und das stationäre Erwachsenen hospiz mit einer wunderbaren Büchersammlung zu unterstützen.

Sie wird uns mit ihrem Wirken und mit ihrem feinen Gespür, mit dem sie unsere Arbeit mit ganzen Herzen unterstützt hat, in Erinnerung bleiben.

Im Jahr 2019 haben wir einer weiteren engagierten Frau gedacht: 1969 erschien das Buch „On Death and Dying – Interviews mit Sterbenden“, das Standardwerk der Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross. Als Hommage an die verstorbene Pionierin der Hospizbewegung, die bis heute als besonders inspirierend gilt und eine Vorbildfunktion innehat, haben wir am 1. Juli 2019 zum 50jährigen Erscheinen ihres Buches zu einer Veranstaltung geladen. Glücklicherweise konnten wir Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Student zu einem Vortrag gewinnen. Das war eine besondere Ehre, da Herr Prof. Dr. Student seit seinem Ruhestand keinen Vortrag mehr in Stuttgart gehalten hat. Der Einladung ist er gefolgt, da er damit Elisabeth Kübler-Ross ehren wollte. Zudem durften wir in diesem Zusammenhang ein Interview mit ihm für die *hospiz zeitschrift* führen.

Prof. Dr. Christoph Student über Elisabeth Kübler-Ross: „Sie hatte ein äußerst feines Gespür dafür, was Menschen in unterschiedlichen Situationen brauchen. Das hat sie mit einer enormen Wachheit wahrnehmen können

und dadurch sehr vielen Menschen wichtige Entwicklungsschritte ermöglicht. Ich erinnere mich noch an meinen ersten Workshop bei ihr. Es waren etwa 80 bis 100 Menschen im Raum. Jeder hatte Gelegenheit, hier mit Elisabeth zu arbeiten. Das ging meist bis tief in die Nacht hinein. Es wurde viel geweint, geklagt, geschrien – und mit einem kurzen Gummischlauch auf Telefonbücher geschlagen, dass die Fetzen flogen!“

Das Interview und der Kontakt zu Prof. Dr. Christoph Student war für die Arbeit der Akademie eine Stärkung. Das erfahrene Wohlwollen hat uns durch das Jahr getragen.

Folgende Veränderungen und weitere Besonderheiten haben die Arbeit der Akademie im Jahr 2019 gekennzeichnet:

- **Neben bewährten Kursen haben wir unser Kursangebot erweitert: Etablierung der Zusatz-Weiterbildung Palliative Care für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene**
- **Der zehnte Fachtag wurde zum ersten Mal dem Thema Trauer und Trauerbegleitung gewidmet**
- **Gesamtleitungswechsel des HOSPIZ STUTTGART: Frau Elisabeth Kunze-Wünsch ging in den Ruhestand, Manfred Baumann ist ihr Nachfolger**

Ein ausführlicher Überblick über das Akademiejahr 2019 ist in den nachfolgenden Abschnitten festgehalten.

## Fort- und Weiterbildungen in der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®

Im Jahr 2019 haben wir insgesamt über 60 Veranstaltungen durchgeführt.

### Fachtag 2019

Der inzwischen 10. Fachtag der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie® richtete sich an alle Personen, die trauernde Menschen begleiten. In zwei Vorträgen, vier Foren und während den Gesprächen in den Pausen gingen rund 600 Teilnehmende den Fragen nach:

- Was unterscheidet eine normale Trauerreaktion von einer anhaltenden Trauerstörung?
- Welche Faktoren können einen normalen Trauerverlauf stören?
- Auf welche wichtigen Impulse können Trauerbegleitende in ihrer Arbeit mit Trauernden setzen?
- Und wie können Trauerbegleitende für sich selbst sorgen?

Den Fokus auf Resilienz sowie die Ressourcen der Trauernden als auch der Begleitenden gerichtet, war das Ziel des Fachtags, den Teilnehmenden neben neuen Impulsen vor allem Stärkung für ihre Arbeit mitzugeben.

Zu Beginn begrüßte Susanne Haller, die Leiterin der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®, die Teilnehmenden und Referierenden. Anschließend richtete Marianne Bevier, die Vorstandsvorsitzende des Bundesverband Trauerbegleitung e.V. (BVT), ihre Grußworte an alle Anwesenden.

Im ersten Vortrag erörterte Chris Paul, was die neu in die Diagnostikleitfäden aufgenommene Diagnose *Anhaltende Trauerstörung* für Trauernde und deren Begleitende bedeutet.

Als erfahrene Heilpraktikerin für Psychotherapie, Trauerberaterin, Mitglied in der Sektion *Qualifizierende* im Bundesverband Trauerbegleitung e.V. sowie gewähltes Mitglied der *International worksgroup on death, dying and bereavement* stellte sie die Folgen dieser Entwicklung mit ihrem Vortrag anschaulich und mit Gesangseinlagen gespickt dar.

Nach einer Pause sprach Prof. Dr. Luise Reddemann über das Thema *Wie viel Resilienz- und Ressourcenförderung ist förderlich für Trauernde und für die TrauerbegleiterInnen?* In ihrem Vortrag, in den sie etliche Beispiele aus ihrer langen Praxis einfließen ließ, kam sie zu dem Ergebnis, dass wir darauf vertrauen dürfen, dass die Trauernden ganz genau wissen, was ihnen guttut – und sie damit ihre Resilienz fördern.

Am Nachmittag verteilten sich die Teilnehmenden auf vier Foren. Chris Paul erklärte das *Kaleidoskop des Trauerns*, das zum besseren Verständnis von Trauerprozesse herangezogen werden kann.

An ihren Vortrag vom Vormittag anschließend wurde im Forum von Prof. Dr. Reddemann vertieft über die Frage, wie viel Resilienz- und Ressourcenförderung förderlich für Trauernde und Trauerbegleitende ist, diskutiert. Ein weiteres Forum wurde von Martin Klumpp, der annähernd vier Jahrzehnte Erfahrung mit Trauerbegleitung besitzt, geleitet. Er sprach über das Thema *Was Trauer erschwert und verhindert*.

Fotos: © raumzeit3 | Judith Schenten



Welche besonderen Herausforderungen es bei der Krisen- und Trauerbewältigung für und bei geflüchteten Menschen gibt, erklärte Mariel Pauls-Reize im Zusammenhang mit der Vorstellung des Projektes *ConAmi* des Young Supporters e.V.

Da unser Fachtag durch die gute Kooperation aller Beteiligten sehr gut gelungen ist, erreichten uns viele positive Rückmeldungen, die wir hier teilen wollen:

- *Es war ein gewinnbringender Tag und auch die Organisation war perfekt. Vom Ausstieg der S-Bahn bis hin zum Eingang des Spitalhofes haben Sie es uns Teilnehmenden leichtgemacht, den richtigen Weg zu finden. Es waren so viele Kleinigkeiten aber auch ganz Großes, mit dem Sie den Fachtag so lohnend und wohltuend gestaltet haben.*
- *Der Tag war durch die Referierenden sehr inhaltsreich und hat mir auch für meine Arbeit neue Aspekte geboten.*
- *Haben Sie herzlichen Dank für den bereichernden Hospiz-Fachtag letzte Woche! Ich habe viel mitgenommen!*
- *Ich möchte mich nochmals für den inspirierenden Fachtag bedanken, der auf mehreren Ebenen Versorgung und Anregung vom Feinsten geboten hat – ein erfüllender Tag, vielen Dank für die Arbeit, die das möglich gemacht hat!*

### Inhouse-Fortbildungen 2019

Inhouse-Fortbildungen wurden 2019 wie gewohnt von ganz verschiedenen Einrichtungen angefragt. Insgesamt führten wir über 15 Vorträge, Seminare und Fortbildungsreihen durch. Themen waren hier beispielsweise:

- Übers Sterben – Was wir von Sterbenden lernen können
- Menschen mit Demenz am Lebensende
- Palliative Care – Selbstpflege
- Einführung in Palliative Care mit Blick auf das Pflegeheim
- Sterben und Tod – mit Blick auf die Palliativmedizin

#### Auszug aus der Evaluation Anlage 1 Trifft zu und trifft eher zu:

Zufriedenheit mit Kurs	98%
Persönliche Bereicherung	91%
Berufliche Bereicherung	91%
Aktualität	98%
Praxisbezug	98%

### Spezielle Veranstaltungen

#### Hommage

1969 erschien das Buch *On Death and Dying – Interviews mit Sterbenden*, das Standardwerk der Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross. Als Hommage an die verstorbene Pionierin der Hospizbewegung, die bis heute als besonders inspirierend gilt und eine Vorbildfunktion innehält, planten wir zum 50jährigen Erscheinen ihres Buches eine Veranstaltung mit einem Vortrag von Prof. Dr. Christoph Student und einem Podiumsgespräch. Am Podiumsgespräch waren Luise Tuth, Herr Prof. Dr. Christoph Student, Frau Susanne Haller und Frau Inger Herrmann beteiligt. Das Podiumsgespräch wurde von Martin Klumpp moderiert.

Es war ein gelungener Abend in Gedenken an Elisabeth Kübler-Ross, ihr Werk und was sie gelehrt hat!

In der Anlage finden Sie das Interview von Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Student über Elisabeth Kübler-Ross (Anlage 2), die ebenfalls im Zusammenhang mit der Hommage erschienen Artikel (Anlage 3) aus der *hospiz zeitschrift* sowie den Artikel der *Stuttgarter Zeitung* über die Veranstaltung (Anlage 4).

#### Festvortrag in Frankfurt

Am 23. November 2019 feierte das Evangelische Hospiz Frankfurt sein 10jähriges Bestehen. Für den Festvortrag wurde die Akademie-

leitung Susanne Haller eingeladen. Sie sprach über das Thema *Vernetzung: Wie knüpfen wir das Netz, das uns tragen soll?*. Sie beschrieb, warum Vernetzung in Hospiz- und Palliative Care so wichtig ist und wie Netzwerkarbeit und Vernetzung gelingen kann. Mit dem Zitat von C. Schlingensief: „Man will ja tapfer sein, aber man braucht dafür das Gefühl, dass diejenigen, in deren Hände man sich begibt, alles voll im Griff haben.“ (2009) betonte sie die Wichtigkeit der Zusammenarbeit für die Betroffenen.

Die Dimensionen der Netzwerkarbeit – Kooperation, Koordination, professionelles Selbstverständnis – werden durch gute Kommunikation und Absprachen zwischen den Netzwerken ausgehandelt und getragen. So entsteht ein Netzwerk aus verschiedenen Akteurinnen und Akteuren aus unterschiedlichen Institutionen, Einrichtungen und Projekten, die gemeinsame Ziele verfolgen. Dann ist es möglich, den komplexen Anforderungen der Palliative Care zu entsprechen und ein in sich aufeinander beziehendes und ergänzendes Ineinandergreifen zu organisieren.

**Das Fazit des Tages war:** Netzwerke sind dann ein Gewinn, wenn wir gemeinsam mit klaren Regeln und ohne Konkurrenzgedanken kooperieren. Dann können wir voneinander profitieren und gemeinsam an einem Strang ziehen für die betroffenen Menschen!



Foto: © raumzeit3 | Judith Schenten



### Qualifizierungskurs Ehrenamtlicher für die Kinder- und Jugendhospizarbeit des HOSPIZ STUTTGART

Von Februar bis Juli 2019 wurden 15 Personen in der *Qualifikation für das Ehrenamt in der Kinder- und Jugendhospizarbeit* für ihre ehrenamtliche Tätigkeit ausgebildet. Die Qualifikation beinhaltet neben theoretischem Wissen vor allem die Vermittlung einer inneren, unterstützenden Haltung. An 22 Abenden werden unter anderen folgenden Themen bearbeitet:

- System Familie in Verbindung mit einer unheilbaren Erkrankung
- Leben und sterben aus der Sicht des Kindes – Entwicklungspsychologie
- Betrachten des eigenen Lebensbogens. Umgang mit Leben, Verlust, Trauer, Abschied und Tod.
- Begleitung von Familien mit verschiedenen Religions- und Kulturhintergründen
- Leben mit einem schwerkranken Kind/ Jugendlichen – die Sicht der Eltern

An die Qualifizierung schließt sich ein Praktikum im Stationären Kinderhospiz an, sodass der Theorie-Praxis-Transfer der im Qualifizierungskurs behandelten Themen unterstützt wird.

#### Auszug aus der Evaluation Anlage 5 Trifft zu und trifft eher zu:

Zufriedenheit mit Kurs	100%
Persönliche Bereicherung	100%
Bereicherung für Ehrenamt:	93%
Besser auf den Umgang mit lebensverkürzt erkrankten bzw. sterbenden Kindern und deren Familien vorbereitet:	92 %

### Berufliche Weiterbildungen Multiprofessioneller Basiskurs Palliative Care

Im September 2019 fand das Kolloquium des Multiprofessionellen Basiskurses Palliative Care statt. Die 18 Teilnehmenden präsentierten in Gruppen auf sehr kreative und abwechslungsreiche Weise Themen rund um Palliative Care.



Elf Teilnehmende verfassten eine **Abschlussarbeit**. Das Ziel der Abschlussarbeit ist die Reflexion der praktischen Tätigkeit. Konkrete Erfahrungen und Probleme sollen anhand von Fachliteratur theoretisch aufgearbeitet und die gewonnenen Erkenntnisse beschrieben werden. Daran anschließend erfolgt wieder der Rückbezug zur Praxis.

#### Die Themen der Abschlussarbeiten waren:

- „Die bekommen doch sowieso nichts mehr mit“ – Wie können wir Angehörige von sterbenden Menschen mit Demenz begleiten
- Genuss – bis zum Schluss
- Grundlagen der Schmerztherapie in der Palliative Care
- Resilienzfördernde Kommunikation. Gesprächsmethoden zur Stärkung des Kohärenzgefühls bei Palliativpatienten
- Basale Stimulation in der Palliative Care
- Grundlagen der Kommunikation und die Kunst des Zuhörens im Pflegealltag

- *Berühren erlaubt...* – Praktischer Leitfaden und Anregungen für die ehrenamtliche Sterbebegleitung
- *Was riecht denn hier so gut?* – Grundlagen zur Implementierung von Aromapflege auf der neuen Palliativstation am Universitätsklinikum Tübingen
- Passen (chronisch) psychisch Kranke mit zusätzlicher lebensbegrenzender Krankheit in Hospize, auf Palliativstationen und in Pflegeheime?
- Auf Sparflamme bis zuletzt zufrieden leben: „Der Mensch stirbt nicht, weil er aufhört zu essen und zu trinken - sondern er hört auf zu Essen und zu trinken, weil er stirbt.“ Cicley Saunders
- Symptomkontrolle durch palliative Sedierung

Alternativ haben die Teilnehmenden die Wahl, ein Praxisprojekt durchführen. Ein **Praxisprojekt** soll die Möglichkeit bieten, Inhalte aus Palliative Care zu üben und zu erproben sowie Kompetenzen innerhalb des eigenen Teams weiterzugeben. Ein Theorie-Praxis-Transfer wird beispielhaft durchgeführt. Sieben Teilnehmende wählten diese Möglichkeit.

#### Die Themen der Praxisprojekte waren:

- Sensibilisierung im Team für die tiergestützte Therapie im Pflegeheim
- Aktualisierung der Broschüre: Palliative-Care-Tipps Unruhe
- Gestaltung eines Heftes zur Sterbebegleitung für Angehörige von Menschen in einer palliativen Situation
- Gedenkfeier im Pflegeheim – ein Projekt zum Thema Vielfältiger Glaube
- Emotionen wahrnehmen und reflektieren
- Einführung eines Snoezelenwagens
- Erinnerungsgottesdienst in der Abteilung Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung



#### Auszug aus der Evaluation Anlage 6 Trifft zu und trifft eher zu:

Zufriedenheit mit Kurs	100 %
Persönliche Bereicherung	98%
Berufliche Bereicherung	96%
Selbsterfahrung war wichtig	97%
Möglichkeiten z. Einbringen vorhanden	99%

Darüber hinaus zeigte die Wirkungsevaluation (Anlage 7) der gesamten Weiterbildung, dass alle Teilnehmenden ihre Kenntnisse im Bereich Palliative Care erweitern konnten und auf den Umgang mit schwer erkrankten und sterbenden Menschen und deren Angehörigen besser vorbereitet sind. Das Erlernete der psychischen, psychosozialen, spirituellen sowie ethischen Aspekte von Palliative Care konnten bereits zwischen den Kurswochen besonders gut in die Praxis umgesetzt werden. In ihren Einrichtungen erfüllen die Teilnehmenden mit ihrem neu erworbenen Wissen eine Multiplikator\*innen-Funktion: alle gaben an, ihr Wissen an ihrem Arbeitsplatz weitergeben zu können.

**Rückmeldungen der Teilnehmenden:**

- *Sehr gute Mischung aus verschiedenen Referierenden, Selbsterfahrung und Kleingruppenarbeit.*
- *Ich habe mich sehr wohl gefühlt. Ich habe die Multidisziplinarität und ihre Vorteile sehr genossen. Großes Lob!*
- *Ich nehme so viel mit, positive Veränderung im Leben und Berufsleben.*
- *Es ist nicht in Worte zu fassen, was die Akademie geleistet und in mir bewirkt hat. Danke an Alle!*

**Erster Durchlauf: Zusatz-Weiterbildung Palliative Care für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene**

Da die Akademie gemeinsam mit dem Kinderhospiz in die Diemershaldenstraße gezogen ist, war es naheliegend, dass wir von dem langjährigen Kursleiter der Zusatz-Weiterbildung in Stuttgart und Leiter der Arbeitsgruppe Kinderhospizarbeit im Palliativ- und Hospizverband Baden-Württemberg gefragt worden sind, diese Weiterbildung in unsere Hände zu nehmen. Dieses Angebot haben wir gerne angenommen.

Vorhergehend waren die Zertifizierung der Bezirksärztekammer Nordwürttemberg und die Zertifizierung des Kinderpalliativzentrums an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln in Zusammenarbeit mit Universität Witten/Herdecke. Letztere haben das deutschlandweit gültige Curriculum für diese Weiterbildung entwickelt. Daraus entstand der Arbeitskreis „Dattelner Curriculum“, in dem wir inzwischen Mitglied sind. In dieser Runde wird jährlich zu einem Austausch eingeladen, den wir gerne zur Weiterentwicklung nutzen. Bei diesem Treffen wird beispielsweise aktuell das Curriculum überarbeitet. Es wird an die europäischen Richtlinien des Palliativverbandes und an den deutschen Qualifikationsrahmen angepasst.

Der erste Kursdurchlauf unserer Weiterbildung begann im Juli 2018 mit 18 Teilneh-

menden aus verschiedenen Bereichen der Kinderpalliativversorgung und verschiedenen Berufen. Der Kurs endete im Mai 2019 mit einem Kolloquium.

Auch die Teilnehmenden dieser Weiterbildung müssen für einen erfolgreichen Abschluss neben der Präsentation im Kolloquium entweder eine Abschlussarbeit schreiben oder ein Praxisprojekt durchführen.



**Die Themen der 15 Abschlussarbeiten waren:**

- Basale Stimulation in der pädiatrischen Palliative Care – das Leben mit allen Sinnen Erleben
- Welche Rolle spielt die Praxisanleitung von Schülern und Schülerinnen in der Pflege palliativkranker Kinder und Jugendlichen im stationären Bereich und welche Unterstützungsmöglichkeiten können sich dabei positiv auf die Ängste und Sorgen der Auszubildenden auswirken?
- Teilhabeorientierte Nachsorge und Prävention. Körpertherapeutische Angebote für pflegende Angehörige
- Umsetzung des Konzepts der palliativen Geburt in einem Level-1-Haus
- **Hilfe, mein Kind stirbt!** – Was erleben Eltern?
- Die Arbeit des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes unter Berücksichtigung der Arbeit mit Familien aus Sicht der systemischen Beratung.
- Kommunikation und Vernetzung im multiprofessionellen Team

- Konzeption eines Fotoprojektes für lebensverkürzend erkrankte Jugendliche
- Leitfaden für die letzten Tage und Stunden
- Ist systemisches Arbeiten in einem Kinder- und Jugendhospizdienst ein Gewinn?
- Palliative Begleitung von Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Religionen – ein Kurzinfo-Nachschlagewerk für drei Religionen und Kulturkreise
- Transition bei schwerkranken Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der spezialisierten ambulanten pädiatrischen Palliativversorgung (SAPPV)
- Kann Tiergestützte Therapie zur Symptomlinderung, Wahrnehmungs- und Kommunikationsförderung beitragen?
- Aromapflege begleitend zur medizinisch notwendigen Therapie im stationären Kinderhospiz
- Wie kann gute Geschwisterarbeit im ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst gelingen?

**Die Themen der zwei Praxisprojekte waren:**

- Erinnerungen schaffen – Fotos machen auf einer Neonatologischen Intensivstation
- Handlungsfähig bleiben in schwierigen Situationen

**Auszug aus der Evaluation** Anlage 8  
*Trifft zu und trifft eher zu:*

Persönliche Bereicherung	95%
Berufliche Bereicherung	89%
Selbsterfahrung war wichtig	90%
Möglichkeiten z. Einbringen vorhanden	95%

In der Auswertung der Wirkungsevaluation (Anlage 9) der gesamten Weiterbildung ist zu sehen, dass die Teilnehmenden alle ihre Kenntnisse in der pädiatrischen Palliative Care erweitert haben. Die einzelnen Einheiten konnten sie in der Zeit während der Weiterbildung



unterschiedlich häufig in ihrer Praxis einsetzen: Weniger das Wissen über Transkulturalität, Spiritualität bei Kindern und Jugendlichen und rechtliche Aspekte. Erlerntes aus den Bereichen Kommunikation und Gesprächsführung, physische, psychische sowie psychosoziale Aspekte von pädiatrischer Palliative Care konnte bereits viel eingesetzt werden. 90% der Teilnehmenden stimmen zu, dass sie nun besser auf den Umgang mit schwer erkrankten und sterbenden Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien vorbereitet sind.

**Rückmeldungen der Teilnehmenden:**

- *Tolle Referierende und Themenauswahl.*
- *Austausch in den Pausen war besonders wertvoll.*
- *Eine sehr anregende, weiterführende, aber auch anstrengende Woche – vielen Dank.*
- *Gelungener Wechsel zwischen Themen, Erfahrungsaustausch und Begegnung.*

### Weiterbildung für die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin

Von April 2018 bis Januar 2019 absolvierten Ärztinnen und Ärzte verschiedener Fachrichtungen den Basiskurs und die dazugehörigen Fallseminare der Zusatzbezeichnung Palliativmedizin. Die Weiterbildung umfasst 160 Stunden und ist aufgeteilt in vier Blockwochen.

**Auszug aus der Evaluation** Anlage 10  
Trifft zu und trifft eher zu:

Zufriedenheit mit Kurs	100%
Praxisbezug	98%
Aktualität	100%
Gute Arbeitsatmosphäre	98%
Persönliche Bereicherung	100%
Berufliche Bereicherung	91%
Selbsterfahrung war wichtig	90%

Der Wirkungsevaluation (Anlage 11) kann entnommen werden, dass alle Teilnehmenden ihre Kenntnisse im Bereich Palliativmedizin und Palliative Care erweitern konnten. Die Teilnehmenden fühlen sich auf den Umgang mit schwer erkrankten beziehungsweise sterbenden Menschen und deren Angehörigen besser vorbereitet als vor der Weiterbildung.

### Rückmeldungen der Teilnehmenden:

- Sie haben sich gefragt, ob und wie man die Haltung zur Palliativmedizin vermitteln kann. Ich kann Sie beruhigen, Sie haben diese Haltung sehr gut vermittelt!
- Die Referierenden waren sehr gut und erfahren.
- Leidenschaft aller Beteiligten und das Erleben kollegialer Intervention.
- Langfristiger Wunsch: Gemeinsamer Kurs mit der Pflege, ggf. für eine Auswahl von Themen.
- Ich habe mich nie verloren gefühlt, konnte viele praktische Tipps übernehmen, die ich gleich anwenden werde.

### Basiskurs Trauerbegleitung

Der neue Durchlauf des Basiskurs Trauerbegleitung startete im März 2019 und wird ebenfalls mit einem Kolloquium im Juni 2020 abschließen. Mehr zu diesem Kurs wird im Jahresbericht 2020 zu lesen sein.

### Qualifikation zur/zum Gesprächsbegleitenden für die gesundheitliche Versorgungsplanung (gVP) gemäß 132g SGB V

Das Angebot einer gesundheitlichen Versorgungsplanung von Pflegeeinrichtungen und Einrichtung der Eingliederungshilfe ist im Hospiz- und Palliativgesetz erst seit 2015 verankert. Die Qualifizierung zur „Gesprächsbegleitung zur gesundheitlichen Versorgungsplanung gemäß § 132g SGB V“ haben wir im Jahr 2018 in Kooperation mit dem vom BMBF geförderten Forschungsprojektes (SILQUA-FH 2016) LebenBegleiten der Hochschule Esslingen neu in unserem Angebot aufgenommen. Das entwickelte Curriculum richtet sich in seinen zentralen Inhalten, Strukturen und

Ausrichtungen an die Qualifikation von Berater\*innen zur gesundheitlichen Versorgungsplanung gemäß § 132 g SGB V und den hierzu verabschiedeten Rahmenvereinbarungen zwischen dem GKV-Spitzenverband und den Leistungserbringern vom 13.12.2017.

Unser Pilotkurs startete im November 2018 in Kooperation und in der Leitung des Teams um Prof. Dr. Annette Riedel: Prof. Sonja Lehmeier, Anne-Christin Linde und Nadine Treff (Hochschule Esslingen – Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege). Durch die komplexen Inhalte und die intensiven Gesprächstrainings und Begleitung gestaltet sich die Weiterbildung sehr arbeitsreich. Aus diesem Grund ist die Weiterbildung auf 12 Teilnehmende begrenzt.

Fotos: © raumzeit3 | Judith Schenten

Foto: © raumzeit3 | Judith Schenten



Die Teilnehmenden erhielten ihr Zertifikat im Herbst 2019 nach ihrer Präsenzzeit mit Theorie- und Praxisteil sowie Intensivtraining, sieben eigenverantwortlich geführten Gesprächsprozessen und zwei Plenartreffen.

Die Weiterbildung wurde durch das geschulte Team der ERKA übernommen. Dieses Team startete im November 2019 mit dem nächsten Durchgang.

**Auszug aus der Evaluation** Anlage 12  
Wochenkurse gesamt

Trifft zu und trifft eher zu:

Persönliche Bereicherung	93%
Berufliche Bereicherung	85%
Selbsterfahrung war wichtig	80%
Zufrieden mit Veranstaltung	100%

**Rückmeldungen der Teilnehmenden:**

- *Vielen Dank für die detaillierte und aktuelle wissenschaftliche Ausarbeitung.*
- *Danke für die tolle Woche!*
- *Gut gefallen hat mir das intensive Arbeiten/ Denken an einzelnen Themen sowie der „Reichtum“ unterschiedlicher Perspektiven der Teilnehmenden.*

Inzwischen ist das Praxishandbuch „Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase von Bewohner\*innen in der stationären Altenhilfe. Eine curriculare Konzeption zur Weiterbildung von Gesprächsbegleitenden nach §132g Abs. 3 SGB V und Implementierungsanregungen für die Versorgungspraxis“ (2019) erschienen.

**Wochenkurs**

Das von der Robert Bosch Stiftung entwickelte 40stündige Fortbildungsangebot Curriculum Palliative Praxis – am Ende geht es um den Menschen ist ein etabliertes Angebot der Akademie, das mit seiner „Storyline-Methode“ im hohen Maße handlungs- und praxisorientiert ist. Elf Mitarbeitende aus Pflegeeinrichtungen haben 2019 an diesem Wochenkurs teilgenommen.

**Auszug aus der Evaluation** Anlage 12  
Wochenkurse gesamt

Trifft zu und trifft eher zu:

Zufriedenheit mit Kurs	100%
Praxisbezug	90%
Aktualität	100%
Gute Arbeitsatmosphäre	100%
Persönliche Bereicherung	100%
Berufliche Bereicherung	100%
Selbsterfahrung war wichtig	100%
Möglichkeiten z. Einbringen vorhanden	100%

**Rückmeldungen der Teilnehmenden:**

- *Super waren die vielen praktischen Übungen sowie die verschiedene Ideen/ Möglichkeiten in der Umsetzung.*
- *Der Wechsel von Gruppen, Einzelarbeit und Rollenspielen war genau richtig.*
- *Gut gefallen hat mir das aufbauende Heranführen zum Thema.*
- *Bin total begeistert, werde den Kurs in der Arbeit weiterempfehlen. Weiter so!*

**Kurse**

Wegen großer Nachfrage haben wir 2019 nochmals die Fortbildungsreihe für die Begleitung von Menschen mit Demenz in der letzten Lebensphase angeboten. Diese Kurse sind für ehrenamtliche Sterbegleiter\*innen konzipiert und haben zum Ziel, Menschen mit Demenz in ihrer Welt zu verstehen, ihnen zu begegnen und sie in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten. In acht Modulen werden innerhalb eines Jahres folgende Themen behandelt:

- Demenz – ein langer Weg des Abschieds
- Demenz – eine Krankheit mit vielerlei Symptomen erkennen und verstehen
- Biographische Zugänge
- Integrative Validation nach Richard®
- Begleitung von Zugehörigen
- „Ich esse meine Suppe nicht ...“ Ernährung bei Menschen mit Demenz
- Ethische Fragestellung der Begleitung von Menschen mit Demenz
- Die letzten Tage und Stunden

**Auszug aus der Evaluation** Anlage 13  
Trifft zu und trifft eher zu:

Zufriedenheit mit Kurs	91%
Praxisbezug	88%
Aktualität	90%
Persönliche Bereicherung	84%
Bereicherung für Beruf / Ehrenamt	84%

Zudem haben wir im Jahr 2019 sieben weitere, offene Kurse durchgeführt:

- **Die Stille am Sterbebett – was brauche ich, um da zu sein und Halt zu sein?**
- **Berührung und Bewegung in der letzten Lebensphase**
- **Systemische Interventionen in der Sterbegleitung**
- **Begleitende Hände – Akupressur**
- **Ein brennliches Thema in aller Munde. Ernährung im hohen Alter, bei Krankheit, Demenz und in palliativen Situationen**
- **Umgang mit Wut, Ärger, Schuld und Scham – aus Sicht der Gewaltfreien Kommunikation**
- **Praktische Interventionen in der Trauerbegleitung für traumatisierte Trauernde**

**Auszug aus der Evaluation** Anlage 14  
Trifft zu und trifft eher zu:

Zufriedenheit mit Kurs	98%
Praxisbezug	97%
Aktualität	96%
Persönliche Bereicherung	96%
Berufliche Bereicherung	97%

## Supervision

Supervision ist eine berufliche Reflexion, die den Erhalt der Empathie stärkt, die Fachkompetenz durch neue Perspektiven steigert, Distanz und Entlastung schafft. Im gemeinsamen, wertschätzenden Austausch werden Unsicherheiten und Verantwortung geteilt. So können beispielsweise Selbstzweifel über getroffene Entscheidungen abgebaut werden. Das wirkt sich zudem positiv auf die Gesundheit der Caregiver aus. Auch ist eine der wichtigsten Faktoren in der Arbeit mit sterbenden und trauernden Menschen die Balance zwischen Nähe und Distanz und der Umgang mit der Angst vor dem eigenen Tod sowie dem möglichen Versterben von nahen Angehörigen. Durch die Arbeit werden wir immer wieder an unsere eigene Vergänglichkeit erinnert und dies braucht einen stetigen supervisorischen Blick auf Identifikations-, Projektions-, Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomene.

Foto: © raumzeit3 | Judith Schenten



## Projekt: Weiterbildung lebendig halten – Supervision in Palliative Care

Ziel des von der Mahle-Stiftung geförderten Projektes war, die Nachhaltigkeit unseres beruflichen Weiterbildungsangebotes auszubauen. Im medizinisch-pflegerischen Arbeitsalltag stehen häufig die zeitlichen und finanziellen Ressourcen nicht zur Verfügung, um das Erlernte langfristig in die Einrichtung zu transportieren und zu verfestigen. Supervision verhilft dem Gelernten zur Nachhaltigkeit in der Praxis. Aus diesem Grund haben wir einen Raum für Pflegendende, Ärzte und Ärztinnen geschaffen, um sich in Kleingruppen zu treffen und sich dort im Rahmen der Supervision austauschen zu können.

In drei unterschiedlichen Gruppen trafen sich die Teilnehmenden des Projekts durchschnittlich vier Mal im Jahr zu je zwei Zeitstunden. Leider ist im Medizin- und Pflegealltag durch den Personalnotstand Supervision häufig ein zusätzlicher Termin zu all dem Einspringen und den angehäuften Überstunden. Trotzdem nahmen sich unterschiedliche Berufsgruppen trotz der Arbeitsüberlastung und struktureller Veränderungsschwierigkeiten Zeit, um dieses Angebot zu nutzen.

Durch den zielgerichteten Einsatz von verschiedenen Methoden wurden eingebrachte Fälle von anderen Seiten beleuchtet, klarer durchschaubar gemacht, Lösungsstrategien in Abstimmung mit den Gruppenmitgliedern erarbeitet und gegenseitige Wertschätzung formuliert. Zudem lernten die Teilnehmenden, die diffusen Reaktionen, Verhaltensweisen und Gefühle bei sich selbst wahrzunehmen und zu beachten. Im Verstehen dieser Reaktionsweisen und mit einer bewussten Haltung ermöglichte die Supervision einen neuen Blick im Umgang mit Menschen, die durch ihre Krankheit und Alter emotional stark belastet sind.

### Rückmeldungen von den Teilnehmenden:

– *Als das Projekt Supervision angeboten wurde, habe ich mich über die Möglichkeit sehr gefreut, einen Raum zu haben, in dem ich*

*mich mit Kolleg\*innen austauschen kann und schwierige Themen aus dem Alltag konstruktiv, wertschätzend und zielführend besprechen kann.*

– *Durch die Supervisorin wurde uns die Möglichkeit gegeben, verschiedene Methoden kennenzulernen um Probleme im Alltag mit Klient\*innen, anderen Berufsgruppen oder dem eigenen Team zu benennen und dann Lösungsstrategien zu erarbeiten.*

– *Meine eigene Rolle als Therapeutin, Chefin und Kollegin konnte ich neu definieren, Verantwortlichkeiten klären und meinen Bedürfnissen Raum geben.*

– *Die Supervision war für mich nicht nur fachlich ein Gewinn, sie war auch ein besonderer Abschnitt meiner persönlichen Entwicklung. In den Gruppen-Treffen konnte ich das weiter spüren.*

### Im Jahr 2019 begleitete Susanne Haller zusätzlich folgende Supervisionsgruppen:

- eine Balint-Gruppe mit Ärztinnen und Ärzten, die an der Weiterbildung Zusatzbezeichnung Palliativmedizin an der Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie teilgenommen haben
- eine Gruppe aus Trauerbegleiter\*innen
- die Supervision mit einem Team einer Onkologiestation mit Palliativbereich wurde nach drei Jahren abgeschlossen
- ein Team aus Familienpflegerinnen
- ein Arztpraxis-Team
- neues Team: Palliativstation im Krankenhaus

Neben diesen regelmäßig zusammentreffenden Gruppen unterstützte sie zudem das Team des Kinderhospizes bei Fallbesprechungen und gestaltete Teamentage mit dem Schwerpunkt *Teamentwicklung*.

## Referentinnen und Referenten der EKRA

Unsere Referierende sind erfahrene Kursleiter\*innen und im Bereich Hospiz- und Palliative Care praktisch tätig. Bei der Auswahl der Kursleitenden achten wir neben der fachlichen Qualifikation auf didaktische, methodische, kommunikative und persönliche Kompetenzen. Diese Kriterien sowie die hohe Motivation der Kursleitenden sichern das Gelingen der Lernprozesse.

Beim diesjährigen Referen\*innen-Treffen arbeiteten wir zum Thema: **Neue Methoden in der Erwachsenenbildung**. Kristina Kasimirski stellte verschiedene Methoden für den Kursablauf vor und die Teilnehmenden probierten diese untereinander aus.

Foto: © raumzeit3 | Judith Schenten





## Ehrenamtliche Mitarbeit in der Akademie

Unsere langjährige Bildungsbegleiterin Gisela Fiene ist am 25. September 2019 gestorben. Als Bildungsbegleiterin übernahm Sie die Gastgeberrolle für unsere Wochenkurse mit Catering. Durch ihr hohes Engagement und Interesse an den Themen und Menschen bleibt sie für viele Kursteilnehmende in besonderer Erinnerung. Gerade auch, weil sie als Krankenschwester und selbst Krebskranke mit einem Tracheostoma ihre Erfahrungen geteilt hat.

Gisela Fiene war nicht nur Bildungsbegleiterin der Akademie. Sie hat uns und den Referierenden den Rücken durch ihre wertvollen Rückmeldungen gestärkt. Wir werden sie in guter Erinnerung halten.

Foto: © raumzeit3 | Judith Schenten



Unsere Bildungsbegleiterinnen haben uns im Jahr 2019 tatkräftig unterstützt. Mehr als 200 Stunden ehrenamtliche Arbeit wurde von fünf Bildungsbegleiterinnen geleistet.

### Zu den Aufgaben einer Bildungsbegleiterin gehören

- Vorbereitung der Räumlichkeiten und Medien
- Unterstützung des Akademie-Teams beim Fachtag
- Unterstützung der Referierenden
- Übernahme des Caterings während des Kursangebotes
- Begrüßung und Verabschiedung der Kursteilnehmenden
- Ausgabe und Auswertung der Evaluationsbögen

Die Bildungsbegleiterinnen erfüllen einen wertvollen Beitrag und unterstützen die Referierenden bei allen Fragen, damit diese sich auf die Inhalte und den Ablauf ihres Seminars konzentrieren können.

Zusätzlich unterstützen ehrenamtliche Mitarbeitende das Akademierteam beim Versand von den ca. 12.000 Briefen mit unserem jährlichen Bildungsprogramm.

## Vernetzung

### Weltkongress der EAPC

Die Europäische Gesellschaft für Palliative Care hielt im Mai 2019 ihren Weltkongress in Berlin ab. Die Teilnehmenden kommen zusammen aus der ganzen Welt, um sich bei Vorträgen, Sessions und Posterausstellung auszutauschen. Neue Erkenntnisse, Entwicklungen und Konzepte nehmen wir in unsere Arbeit auf und geben sie an unsere Kursteilnehmenden weiter. Zudem profitieren wir durch die Teilnahme am Weltkongress mit neuen Verbindungen und Vernetzungen für die Akademie.

### Arbeitskreis Dattener Curriculum

Dieses Mal traf sich der Arbeitskreis Dattener Curriculum im Kinderhospiz Sternenbrücke in Hamburg. Neben einer Führung durch das Haus diskutierten wir über verschiedenen Punkte in der Auslegung des Curriculums. Das Team aus Dresden stellte eine spielerische Unterrichtsmethode zur Erarbeitung des Themas Transition vor.

### Eröffnungsveranstaltung Charta-Initiative Stuttgart *Leben bis zum Schluss*

Am 30. September 2019 fand die Eröffnungsveranstaltung der Charta-Initiative Stuttgart „Leben bis zum Schluss“ unter der Paulinenbrücke in Stuttgart statt.

Neben einer einführenden Rede über die Charta wurden deren Leitsätze vorgetragen und durch den Performance-Künstler Thomas Putze dargestellt. Das Team der Akademie beteiligte sich an der Eröffnungsveranstaltung und stand dort anschließend für Fragen der Zuschauer\*innen bereit.

## Veröffentlichungen

### Die *hospiz zeitschrift*

Ein Sonderheft der *hospiz zeitschrift* erschien passend zu unserer Veranstaltung *Hommage an Elisabeth Kübler-Ross*. Bei dieser hatte die Akademieleitung, Susanne Haller, zusammen mit Frau Prof.in Dr. Katharina Heimerl die Gastschriftleitung inne.

Neben einem Interview mit Prof. Dr. Dr. h.c. Student (Anlage 02), das Susanne Haller durchgeführt hat, erschienen in dieser Ausgabe folgende Artikel (Anlage 03) vom Akademie-Team:

- *Lehren in der Tradition von Elisabeth-Kübler-Ross (Haller/Kasimirski)*
- *Die Würde des Betroffenen ist das höchste Gut (J. Haller)*

### Neue Homepage

Ganz besonders gefreut haben wir uns im Jahr 2019 darüber, dass die Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie® eine komplett neue Website bekommen hat. Unter [www.elisabeth-kuebler-ross-akademie.de](http://www.elisabeth-kuebler-ross-akademie.de) ist diese zu finden. Neben unserem Bildungsprogramm stellen wir aktuelles aus der Akademie ein, es gibt einen Kalender mit unseren Veranstaltungen und Rückblicke auf die vergangenen Fachtage, unser Angebot der Supervision wird vorgestellt und vieles mehr.



### Zertifizierte Weiterbildungen und viele Kurse

Unsere Akademie bietet Fort- und Weiterbildungen in allen Bereichen der Hospizkultur, der Palliative Care, der Palliativmedizin und der Trauerbegleitung an und entwickelt diese weiter.

In unserem jährlich wechselnden Bildungsprogramm finden Sie zertifizierte berufliche Weiterbildungen zu den folgenden Themen:

- Basiskurs Palliative Care
- Zusatz-Weiterbildung für die Zusatzbezeichnung Palliativmedizin,

### Bildungsprogramm 2020



## Ausblick auf die Akademiearbeit 2020

### Am 26. Februar 2020 wird der 11. Fachtag der Akademie stattfinden.

Dieser Fachtag wird unter dem Motto stehen: **Über Grenzen blicken**: Viele Therapieentscheidungen liegen im Grenzbereich des (noch) Nicht-fassbaren. Jeder Mensch ist anders, jede Entscheidung ist anders und jedes Sterben ist anders. Was brauchen wir für die jeweilige Entscheidungsfindung? Wie können wir mit den Unsicherheiten von getroffenen Entscheidungen umgehen? Wie gehen wir mit dem täglichen Arbeiten im Angesicht von Leid, Verlust und Trauer um?

In unser Bildungsprogramm nehmen wir die Rubrik *Spiritualität* neu auf und bieten zu diesem Thema Kurse an.



## Das Akademierteam sagt Danke:



v.l.n.r.: Gabi Weiss, Susanne Haller, Christa Barron, Kristina Kasimirski  
© raumzeit3 | Judith Schenten


Dem Fischer Verlag: Unsere kleinen und großen Gäste verdanken Ihnen unzählige spannende, berührende und lustige Lese-Stunden, da Sie uns so regelmäßig mit Büchern für alle Altersklassen versorgen.

Den Seminarteilnehmenden, Referentinnen und Referenten und allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen: Jedes Jahr lernen wir neue tolle, engagierte Personen kennen und können auch durch diese immer wieder unser Wissen erweitern. Schön, dass Ihr bei uns gewesen seid!

Ganz besonders dem Kuratorium der Addy von Holtzbrinck Stiftung: Im Jahr 2019 konnten wir wieder vielen Teilnehmenden neue Impulse für ihre Arbeit in der Palliative Care geben. Mit Ihrer zuverlässigen Unterstützung können wir unsere Arbeit kreativ sowie innovativ gestalten und erhalten zudem Möglichkeit, uns stetig weiter zu entwickeln.

Die Anlagen können bei Interesse per Mail angefordert werden. Bitte wenden Sie sich an Kristina Kasimirski unter:  
[k.kasimirski@hospiz-stuttgart.de](mailto:k.kasimirski@hospiz-stuttgart.de)





ELISABETH  
KÜBLER-ROSS

# AKADEMIE HOSPIZ STUTT GART

Elisabeth-Kübler-Ross-Akademie®

für Bildung und Forschung

Diemershaldenstraße 7 – 11

70184 Stuttgart

Leitung: Susanne Haller

Sekretariat: Gabi Weiß

Telefon +49 (0) 711/237 41 - 811

[g.weiss@hospiz-stuttgart.de](mailto:g.weiss@hospiz-stuttgart.de)

[akademie@hospiz-stuttgart.de](mailto:akademie@hospiz-stuttgart.de)

[www.elisabeth-kuebler-ross-akademie.eu](http://www.elisabeth-kuebler-ross-akademie.eu)

\*Gefördert durch die Addy von Holtzbrink Stiftung



Evangelische  
Kirche  
in Stuttgart